

# Unterwegs fürs Wandervergnügen

**10 Jahre Welterregion Wartburg-Hainich** Ehrenamtliche Wegewarte im Südeichsfeld

Von Reiner Schmalzl

**Heyerode.** Gerade hat sich der Lengenfelder Bahnhof hinter einem Hügel verabschiedet, Schloss Bischofstein aber noch auf Augenhöhe und zum Greifen nahe liegt, tauchen weiter westwärts die ersten Dächer von Geismar auf. Obwohl Claudia und Stephan Richardt diese Blicke auf die sanften Hügelketten des Südeichsfeldes hinlänglich bekannt sind, entdecken sie hier immer wieder interessante Details. Und die unerwartete Zugabe des Winters Anfang April lässt die vermeintlich so vertraute Landschaft vor der Haustür plötzlich in einem völlig neuen Licht erstrahlen.

Das Ehepaar aus Struth ist gerade auf dem Hainichlandweg zwischen Lengenfeld/Stein und Hildebrandshausen unterwegs. Denn es gehört seit einigen Monaten zu den ehrenamtlichen Rad- und Wanderwegbeauftragten in der Welterregion „Wartburg-Hainich“.

## 130 Kilometer langer Rundweg mit dem Rad abgefahren

Wie kam es dazu? „Wir hatten vor gut einem Jahr in der Zeitung gelesen, dass solche Leute gesucht würden“, sagte Stephan Richardt. „Weil wir sowieso regelmäßig mit dem Rad unterwegs sind, könnten wir das auch mitmachen“, ergänzt seine Frau. So habe man sich beworben – und dann sei alles wie im Eiltempo gegangen.

Die Herausforderung bot sich in mehrfacher Hinsicht an. Immerhin liegt Struth am Hainichlandweg, der als 130 Kilometer langer Rundweg den Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal mit dem Nationalpark Hainich verbindet. „Den haben wir im vorigen Jahr komplett per Rad abgefahren“, erzählen sie stolz.

Die Richardts haben dann einen Grundlehrgang durch die Thüringer Tourismus GmbH mit einem Praxisteil im Erfurter Steiger besucht und sind nun für einen konkreten Abschnitt des Hainichlandweges im Südeichsfeld zuständig. Dabei handelt es sich um die Stre-



**Claudia und Stephan Richardt auf ihrem Abschnitt des Hainichlandweges bei Hildebrandshausen. Da lag vergangenes Wochenende noch Schnee.**

FOTOS (2): REINER SCHMALZL

cke von Struth über Kloster Zella, Lengenfeld/Stein, Hildebrandshausen, Katharinenberg und Diedorf weiter auf der ehemaligen Linie der Vogteier Bimmelbahn zum alten Bahnhof nach Heyerode.

„Es geht ganz einfach darum, die Qualität des regionalen Wanderwegenetzes zu erhalten“, so Claudia Richardt. Für die technische Angestellte und ihren Mann, den Servicetechniker, ist die Bewegung in der Natur mehr als nur sportlicher Ausgleich. Sie haben inzwischen Augen wie der seit 2018 erstmals wieder im Hainich gesichtete Luchs. Denn auf ihren Touren entlang ihrer Hausstrecke im Südeichsfeld entgeht ihnen kaum keine Veränderung.

Die Kontrollen der angebrachten Leiteinrichtungen seien wichtig. Neben dem natürlichen Verschleiß würden Schilder und Markierungen hin und wieder auch mutwillig beschädigt. Andererseits haben insbesondere die Stürme der letzten Wochen durch Windbruch ihre Spuren auf den Rad- und Wanderwegen hinterlassen.



**Eine Kappsäge hat Stephan Richardt immer dabei, um kleine Hindernisse aus dem Weg zu räumen.**

Um kleinere Hindernisse selbst schnell aus dem Weg zu räumen, hat Stephan Richardt immer eine Kappsäge und eine Baumschere in seinem Rucksack mit dabei. Parallel zu jenem Abschnitt des Hainichlandweges verläuft übrigens der überregionale Naturparkweg Leine-Werra. Mit dem Werkzeug waren die Äste einer umgeknickten Esche oberhalb der ehemaligen Grenz-

kompanie ganz fix aus dem Weg geräumt. Gerade dieser Standpunkt auf dem etwa 1,5 Kilometer langen Abschnitt zwischen den Orten Lengenfeld und Hildebrandshausen erinnert an ein dunkles Geschichtskapitel der deutschen Teilung und des Kalten Krieges zwischen Ost und West.

## Baugerüst am Glockenturm von Hildebrandshausen

Im Tal also die frühere Grenzkompanie und auf der gegenüberliegenden Hügelkette der Keudelstein und der einstige Eiserne Vorhang. Ein paar Minuten später erreichen die Richardts auch schon Hildebrandshausen, dessen Dorfkirche Heilig Kreuz derzeit mit einem Baugerüst am Glockenturm grüßt.

Bis auf einem unter der Schneedecke verschwundenen Hinweisschild und einer noch anzubringenden Wegmarkierung neben dem Hildebrandshäuser Bürgerhaus, hatten die beiden Wanderwegbeauftragten auf ihrer jüngsten Inspektion nichts zu bemängeln.